

Der Bessellschaffer

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gründungs-Jahr 1823

Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: R. Weidmann.

Freitag den 5. August 1921

Bestellpreis: 1.20 M. pro Quartal, 3.60 M. pro Halbjahr, 7.20 M. pro Jahr. Einmalige Anzeigen: 1.00 M. pro Zeile pro Tag.

Telegraphische Adressen:
Nagold: 5115
Stuttgart: 5115

95. Jahrgang

Nr. 180

Freitag den 5. August 1921

Spaziergänge auf der neuen Landkarte von Europa.

Wenn man 20 Menschen danach fragt, wo wohl die Tischgesellschaft liegen möge, dann werden sicher 17 keine Ahnung davon haben. Nur 3 von den 20 wissen, daß es sich um einen Teil der ehemaligen Österreich-ungarischen Monarchie handelt, um den Teil, der früher Böhmen hieß in seiner Gesamtheit, dann um das industriereiche Mähren und um Teile des früheren Ungarns.

Die Tischgesellschaft ist ein Musterbeispiel dafür, wie man Staatsgrenzen nicht ziehen soll. Es gibt in der Hauptsache zwei Grundzüge, nach denen man solche ziehen kann. Einmal kann man die sogenannten natürlichen Grenzen wählen, d. h. man kann die Grenzen über die höchsten Rücken der Gebirge legen oder auch über die Wasserläufe, weiter kann man auch Flüsse als trennende Strecken verwenden, die nicht von den Menschen ausgeht, sondern von der Natur gegeben sind. Zweitens könnte man sehr wohl die Grenzen nach den Völkern ziehen, man würde dann die Staaten genau so abteilen, wie die Bevölkerungen wohnen. Was ist dieser Gesichtspunkt ja bekannt, denn über das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist in den letzten Jahren genug geschrieben worden.

Man erinnert sich, daß die Donaumonarchie aufgeteilt oder zerlegt wurde; Osterreich und Ungarn blieben als kleine Länder übrig. Die Tischgesellschaft entstand neu. Serbien erhielt die von Slawen bewohnten Teile des früheren Ungarns, also das frühere Kroatien und Slavonien; dieser neue Staat heißt bekanntlich Jugoslawien, d. h. Südslawenland, weil er die Gruppe der slavischen Völker umfassen soll. In der Zeit der habsburgischen Donaumonarchie war der Plan viel einfacher, man wollte Osterreich und Ungarn als ein einziges Reich vereinigen mit Slavonien und Bosnien herangegeben. Die Ereignisse ließen es aber nicht mehr dazu kommen — ob dieser Schritt das Habsburgerreich hätte retten können, das bleibt trotzdem noch fraglich —, so ist dessen Entschluß Jugoslawien, das mit diesen Gebieten nach Serbien und das frühere Montenegro mit umfaßt. Andere Teile Osterreichs und Ungarns fielen an Italien, an Rumänien und an Polen.

Wie groß sind nun Osterreich und Ungarn? Was gibt es überhaupt für Staaten heutzutage in Europa? Es sind einige neu; aber ein Kuriosum der europäischen Landkarte ist verschwand. Da gab es in der Gegend von Wien ein unheimlich großes Land, Ruzschland, das nach dem Wiener Kongreß aufgegeben wurde, ob dies jemals eine große Erde an Preußen oder an die Niederlande fallen sollte, und die Entscheidung über diese Frage wurde, wenn ich nicht irre, verlesen; so gebieten diese 28 Jahre niemand zu werden später abwechselnd von Preußen und Belgien bewohnt. Als dieses originale Gebilde aus der Welt verwichen ist nicht mehr. Was ist nun sonst in unserem Erdteil vorhanden? Zunächst seien die jetzigen europäischen Staaten der Größe nach hintereinander genannt. Wenn man Rußland als eine Einheit betrachtet, würde es an der Spitze stehen. Dann käme die Türkei, deren Besitz aber hauptsächlich in Asien liegt und die in Europa nur noch ganz wenig westlich von Konstantinopel hat. Nun kommt Frankreich und dann — überraschend genug — Spanien. Diesem folgt Deutschland; darauf Schweden, Finnland, Polen und Norwegen. Nun erst kommt der Größe nach England, d. h. also Großbritannien und Irland. Rumänien und dann Italien sind nur um vieles kleiner als das Inselreich. Mit größtem Abstand folgt Jugoslawien, mit ebenso großem darauf Griechenland. Die Tischgesellschaft ist wiederum ein Stück kleiner. Und dann kommt — ganz überraschend — Island. Bulgarien ist fast ebenso groß. In einem Abstand folgen Ungarn, dann Portugal und Deutschland. Nun kommen die drei neuen Oststaaten, Estland, Litauen und Lettland. Dänemark schließt sich in der Größe an, die Schweiz wieder um etwas kleiner. Holland und dann Belgien sind schon recht kleine Gebiete. Albanien fast an letzter Stelle. Denn jetzt kommen noch ein paar Mittelmeerstaaten: Argentinien und Dänzig. Das Kaiserreich Österreich, das hier noch untergebracht sein könnte, ist mit zu Deutschland gerechnet.

Ganz anders wäre die Reihenfolge, wenn man die europäischen Staaten nach den Einwohnerzahlen ordnet. An der Spitze würde wieder Rußland stehen. Dann kommen Deutschland, Großbritannien und Irland, Frankreich, Italien, dann schon Polen, weiter Spanien, Rumänien, Jugoslawien, Tischgesellschaft. Hier würde dann wohl schätzungsweise die Türkei einzufragen sein, wenn sie ein europäischer Staat wäre. Weiter Griechenland, Belgien, Ungarn, Holland, Deutschland, Dänemark, Portugal, Bulgarien, Schweiz, Finnland, Dänemark, Norwegen, Lettland, Estland, Schweden. Und dann noch ein paar Beispiele: Albanien, Dänzig, Argentinien und an letzter Stelle Island.

Es würde hier vermieden, eine Zahlenreihe herauszugeben. Nur um ein Bild zu geben, sei erwähnt, daß Spanien 497 000, Ungarn 91 000, Argentinien 2600 Quadratkilometer Fläche innehat; daß ferner Italien 36,8, Portugal 5,7 und Argentinien 0,3 Millionen (275 000) Einwohner zählt.

Ein Vergleich dieser beiden Zusammenstellungen zeigt mancherlei Interessantes. Klar tritt der Unterschied in der Wohnweise der verschiedenen Gebiete Europas zutage. Denn es ist, wie stark die Bevölkerung industriereicher Länder sich verdichtete, wie wenig dicht demgegenüber Staaten mit überwiegend Ackerbau besiedelt sind. Beispielsweise steht Großbritannien der Größe nach an erster, der Einwohnerzahl nach aber schon an dritter Stelle (Rußland und Türkei immer mitgerechnet). Deutschland kommt nach Frankreich erst an fünfter, nach der Einwohnerzahl aber schon an zweiter Stelle. Daraus ergibt sich die große Lebensdichte, die bei uns herrscht. Auch Belgien ist interessant. Es hat ebenfalls Einwohner wie das kleine Ungarn, und dabei ist letzteres rund dreimal so groß! Bezeichnend ist der Unterschied zwischen Jugoslawien und der Tischgesellschaft. Die letztere hat etwa ebensoviel Einwohner wie das Südschwedenland, aber sie ist um nicht weniger als 100 000 Quadratkilometer kleiner!

Freilich wird es wohl nicht nur das Vorherrschen der Landwirtschaft, sondern auch der geringere Charakter des Landes sein, wodurch eine stärkere Verdichtung der Bevölkerung Jugoslawien verhindert wurde. Der geringere Charakter dieses Landes spricht sich auch darin aus, daß Norwegen, an Größe etwa Großbritannien vergleichbar, ebenfalls Einwohner hat wie Lettland, das nur halb so groß ist wie Bulgarien. Das Klima mag auch mitwirken; ebenso wie in dem Falle, daß Schweden, das an Größe etwa Deutschland gleichkommt, nur so viele Einwohner hat wie das kleine Portugal. Und dann ist Island zu erwähnen, das ja früher zu Dänemark gehörte, aber sich dann selbstständig machte; es ist so groß wie Bulgarien, hat aber nur 93 000 Einwohner.

Besonders zu merken sind unsere Polen, das an Größe sich mit Finnland und Norwegen, an Einwohnerzahl mit Italien und Spanien vergleichen läßt. Und zweitens Spanien, das immer bedeutsamer sich bemerkbar macht, an Größe an vierter, an Einwohnerzahl an sechster Stelle kommend.

Das sind so einige Dinge, die einem auffallen, wenn man außer den europäischen Landkarte spazieren geht. Aber es gibt da noch viel mehr, worüber man reden könnte. Dr. Richter.

Kleine politische Nachrichten.

Zur Kriegskultfrage.

Am 1. Januar 1914 schrieb Lord George: „Das deutsche Meer ist nicht nur für das Wohlbefinden des Deutschen Reiches, sondern auch für das Leben und die Unabhängigkeit der Nation von allergrößter Bedeutung, da Deutschland von anderen Staaten umringt ist, deren jeder eine der deutschen Seebahn ebensolche Seebahn besitzt. Wir wissen, daß, während wir eine 60-prozentige Lebenserwartung unserer Marine über die Deutschlands verlassen, Deutschland nicht entfernt auch nur eine ähnliche Lebenserwartung über Frankreich allein besitzt und es auch außerdem natürlich noch mit Rußland an seiner Stützlinie stehen.“

Denkschrift über die Folgen einer Abtrennung Oberschlesiens.

Berlin, 4. Aug. Das Reichsamt für die Angelegenheiten der Ostpreußen hat die wichtigsten wirtschaftlichen Folgen einer Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland ausgearbeitet, und zwar mit dem Ergebnis, daß die Folgen nicht nur für die oberschlesische Industrie, sondern für die Wirtschaft Deutschlands und die Weltwirtschaft verhängnisvoll sein würde.

Die internationalisierte Kommission gegen den Polenterror.

Breslau, 4. Aug. Die internationalisierte Kommission hat auf Grund des zunehmenden polnischen Terrors insbesondere gegen Arbeiter im Interesse des Arbeitens angeregt, daß bei Proben, Ausschreitungen und Körperverletzungen gegen Andersdenkende in den Straßen, Bergwerken und Häusern, die bedauerlicherweise in immer größerer Zahl vorkommen, von jetzt ab in jedem einzelnen Fall, der zur Anzeige kommt, mit den strengsten Gesankmaßnahmen zu rechnen sei. Diese Ausschreitungen führen nach dem Inhalt der Bekanntmachung die Arbeitsmoralität empfindlich; es sei zu betonen, heißt es darin weiter, daß die internationalisierte Kommission gerade in der letzten Zeit es als ihre besondere Aufgabe betrachtet, alle Zwangsmaßnahmen zu verhindern.

Der gemeinsame Schritt der Entente.

Berlin, 4. Aug. Die Angelegenheit des Truppentransports nach Oberschlesien hat nunmehr ihre Klärung gefunden. Heute mittag erklärten bei dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Ostpreußen der französische Botschafter und der italienische Gesandte und überreichten ihm nachstehende von den drei genannten Vereinten unterzeichnete Note:

„Der Botschafter Frankreichs, der Botschafter Englands und der Gesandte Italiens beehren sich, im Auftrag ihrer Regierungen die deutsche Regierung zu ersuchen, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um durch alle möglichen Mittel den Transport alliierter Truppen durch Deutschland zu erleichtern, den die Lage in Oberschlesien in jedem Augenblick nötig machen könnte.“

Es wurde mitteilend noch hinzugefügt, daß es sich hierbei nicht um ein Ersuchen handelt, schon jetzt Truppen zu be-

reiten, sondern um die grundsätzliche Vereinfachung Deutschlands, dies auf eine spezielle Aufforderung der drei Mächte hin zu tun.

Der Reichsminister des Auswärtigen antwortete, daß dieses Verlangen dem seitens der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt entspricht. Er erklärte sich bereit, in diesem Sinne mit dem Reichsvereinsminister in Verbindung zu treten.

Große Waldbrände in Oberschlesien.

Berlin, 4. Aug. Große Waldbrände werden aus dem polnischen Abstammungsgebiet gemeldet. Auffälligerweise sind die Brände jeweils an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen, so daß man wohl annehmen darf, daß der Polen durch Brandstiftung diese Brände verursacht haben und daß man damit einer neuen polnischen Taktik gegenübersteht.

Der Friedensschluß zwischen Faschisten und Kommunisten.

Rom, 4. Aug. In Gegenwart des Präsidenten de Nicola unterzeichneten die Vertreter der Faschisten und der Kommunisten ein Abkommen, durch das sie sich gegenseitig verpflichteten, den Kampf einzustellen und die Zusammenstöße zu vermeiden.

Vorarlberg verbleibt auf Anschließ an die Schweiz.

Wien, 4. Aug. In Vorarlberg fand eine große Versammlung des unabhängigen Bundesrates statt, in der neben österreichischen Bauernführern auch die Vorarlberger Bauernführer, die sich noch vor 2 Jahren für den Anschluß an die Schweiz erklärten, unter anderem dem Verfall aller Bundesratsmitglieder für den Anschluß an das deutsche Reich eintraten. Damit ist die Vorarlberger Anschlußbewegung an die Schweiz vollständig gelassen worden.

Einigung der Deutschen Rumäniens.

Bukarest, 4. Aug. In nächster Zeit soll in Rumänien eine einheitliche deutsch Partei gegründet werden, die alle Deutschen in Situations, Serbenbürgen, der Bukowina, Bessarabien und Rumänien umfassen soll. Die führende Stellung werden wohl die Siebenbürgener Sachsen und die südbanatischen Schwaben einnehmen. Man rechnet auf nahezu eine Million Mitglieder.

Die Zustände in Rußland.

Kopenhagen, 4. Aug. Nach Telegrammen aus Helsinki laufen andauernd Gerüchte über die Zustände in Rußland ein. Danach entwickelten sich die Lage mit dramatischer Eile. Überall in den verlassenen Gebieten sieht man brennende Gebäude und Häuser. Die Flüchtlinge fliehen vor der Stadt, selbst die Dörfer in Brand. Unruhe brachen bewegten sich unruhig um Massen gegen Moskau. Die Sowjetregierung hat alle Maßnahmen getroffen, um die Massen von Moskau fern zu halten. Die Stadt sei jetzt von Schützengruppen umgeben und ebenso freier Beschäftigt. Ein Bericht will wissen, daß in Brest-Litwa neue Unruhen ausgebrochen sind. Das Militär hat gestreut.

Ausweisungen aus dem Elbe.

Frankfurt a. M., 4. Aug. Die Straßburger Korrespondenz verleiht nicht in ihrer letzten Nummer Ausweisungen aus Elbe-Verträgen; darunter befinden sich 40 Deutsche, 3 Schweizer, 10 Italiener, 1 Russe, 1 Luxemburger, 6 Polen, 2 Oesterreicher, 1 Belgier und 1 Tschechoslowake.

Das Abkommen Loucheur-Kathenen.

Paris, 4. Aug. Die Abmachung des „Intransigent“ wird die Unterzeichnung des Abkommens Loucheur-Kathenen zwar verurteilt, aber das Abkommen könne sich abschließen annehmen werden. In dem Abkommen sei die Wirkung von Materialen sichergestellt. Die Vertreter der polnischen Gebiete würden von der französischen Regierung Gehör erhalten, um sich einzulassen, wo es ihnen beliebt und um Deutschland einem scharfen Wettbewerb auszuführen.

Eisenbahner-Forderungen.

Berlin, 4. Aug. Der erweiterte Verband der Eisenbahner hat auf seiner gestern abgehaltenen Berliner Tagung beschlossen, eine sofortige Erhöhung des geringfügigen Dienstentlohens der Eisenbahnen und Arbeiter in Anbetracht der durch die Lebensmittelpreissteigerung, Kohlenpreiserhöhung und ihre Folgen, die Steuerlast und ihre Wirkung und schließlich durch die Bilanzverluste hervorgerufene Steigerung der Lebenshaltungskosten zu verlangen.

Mehr Arbeiter als Schiffe und Besatzungen.

Berlin, 4. Aug. Der Reichsjustizminister hat an die Regierungen der Länder ein Schreiben gerichtet, in dem er zur Vermehrung der Besatzungen von Schiffen und Besatzungen anfordert. Nachdem das Laager und die Lebensmittelpreissteigerung für Schiffe und Besatzungen erhöht worden sind, haben einer solchen Ergänzung finanzielle Bedenken nicht mehr entgegen.

Eine kommunistische Volkfabrik.

Berlin, 4. Aug. Das Polizeipräsidium Berlin will mit, daß ihm mehrere Mitteilungen des Inhalts zugegangen, daß in der Berliner Zentrale der K. P. D. Waffen verfertigt seien. Polizeibeamte nahmen daraufhin eine Durchsuchung

Mark betragen. Friedenszeit auf- dem mehr als 2500 vielen atlantischen in 1. Aug. in Prag für des W. Verbun- fassung aus, daß abdrucksprache an- terter Sondergericht waren, gegen die die Bildung militä- gestern das Urteil freigesprochen.

eters Adolf Klein, er, Nagold käuflich reibiger, Nagold gelegenes Wohn- Die Abschlüsse potheiken - Geschäft 457

und Samstag. und warm.

ung!

verbreiteten Gerüchte, leri milde, emdere nlich bildet und alle Saaten nach dem seit ren raffiniert und

chlage ich jede Kon- nes Kopfes wird da- Bei Nachahmungen ch ganz kurzer Zeit

he bringe ich dem aus heutiger Seite erwähnte Gerüchte 455

l-Hauptbahnhof

3. Aug. 1921.

ng.

weise wohlwollen- ins bei dem Hin- Vater, Schwie- und Bruders

Wurster

utell wurden, freigesprochen Dank danken wir dem e lebe Kranken- am Gabe, dem rief, dem Bräuer- und allen für die abfätsse.

terliebten.

Zaiser, Nagold.

ausse gutgehaltenes

Sophia

riswert.

shaus J. Schwarz* W. W. Zaiser

sehen nur Sonntag.

Geschäfts- ücher

aller Mit großer Auswahl S. W. Zaiser

Handlung, Nagold.

des Hauses vor; Waffen wurden nicht gefunden. Man erdachte aber zahlreiche, die Zeitschrift der S. A. P. D. betraf und des Material, u. a. amtliche Stempel, amtliche Briefe und amtliche Bescheide, die zur Beschaffung von falschen Ausweisen dienen. Das Material wurde beschlagnahmt.

Der Generalstreik in Danzig.

Berlin, 4. Aug. Der für heute proklamierte Generalstreik hat in der Danziger Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Die Eisenbahn wird sich an diesem Streik nicht beteiligen. Die technische Nothilfe hat bereits gestern Abend ihre Posten bezogen, um die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in Betrieb zu erhalten. Bei Dirschau sind polnische Truppen versammelt, die, wenn sich Unruhen ereignen sollten, in Danzig einmarschieren wollen.

Neue Streiks.

Düsseldorf, 4. Aug. Die Bergarbeiter der Domantalsgrube sind wegen abgelehnter Forderungen in den Kaschland getreten. Die auf anderen Kohlenzweigen arbeitenden Bergarbeiter haben sich dem Streik angeschlossen. — Auf zahlreichen Gütern Ohmmedienburg ist ein Landarbeiterstreik ausgebrochen. Besondere Unruhen herrschen, die unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten stattfinden, haben nicht zu einer Einigung geführt.

Neue deutsche Viehlieferungen.

Berlin, 4. Aug. Eine neue Note der Reparationskommission wird bekanntgegeben, in der Deutschland verpflichtet wird, innerhalb der nächsten Monate 59.400 Pferde, 130.000 Schafe und 175.000 Stück Hornvieh abzuliefern. Diese Lieferungen sind vorzunehmen außer denen, die auf Grund verschiedener Abkommen mit den einzelnen Entente-Mächten gestellt werden müssen.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 5. August 1921.

Dienstaussicht. Durch Entlassung des Herrn Staatspräsidenten ist das erledigte Oberamt für den Stadtbezirk dem Oberamtmann Aug. Oberamtsverwalter davor übertragen worden.

Film. Der weltberühmte amerikanische Schauspieler Charles Chaplin, spricht morgen Abend 7/8 Uhr in der Traube über die Geschichte des deutschen Südwinters. Besonders interessant ist der Vortrag durch die Vorführung des Dokumentarfilms, der das aktuelle Problem des Kanals in glänzender Weise und anschaulich vorführt. — Der Vorführung schließt sich ein Unterhaltungs- und Familienabend der D. V. P. Magold an, an dem literarische und musikalische Darbietungen geboten werden, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist.

D. V. P. Jugendfest. Auf das am Samstag, 6. August, abends 7 Uhr auf der Burg Hohen Magold stattfindende Jugendfest, veranstaltet vom Schiller-Verein als Darmstadt, der 3. J. hier zur Fortsetzung weilt, wird auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Spiel und Gesang, Scherz und Ernst, literarische Darbietungen und Ansprachen werden die Bestrebungen und Ziele der Deutschen Schüler-D. V. zum Ausdruck bringen.

Einquartierung. Am 6., 7. und 8. ds. Mts. sind hier 50 Offiziere, 11 Offiziere und Mannschaften der Nachrichtenabteilung 5 Ersatz mit voller Beurlaubung unterzubringen. Sowie sich die Unterbringung in Wirtschaften nicht bewerkstelligen läßt, müssen Privatquartiere, insbesondere die Bahnhofsstraße bis zum Bahnhofplatz belegt werden. Die Quartiere werden vorher noch besonders angefragt werden.

Kameradenzusammenkunft. Die ehemaligen Angehörigen der Pflieger-Abteilung 10 (Böblingen) versammeln sich am nächsten Sonntag, den 7. August um 3 1/2 Uhr Nachmittags im Saal des Waldhofs zur Post zwecks Besprechung einer im Oktober d. J. stattfindenden Gedächtnisfeier. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen.

Kinderkrankheiten treten infolge der heißen Witterung häufig auf. Meistens ist es bei Säuglingen Erbrechen und

starker Stuhlverstopfung. Die Milch läßt in ihrer Beschaffenheit sehr viel zu wünschen übrig. Möchten doch alle Beteiligten die größtmögliche Hygiene beobachten. Das Siedenlassen der entleerten Kannen in ungerührtem Zustande ist strengstens zu unterlassen. Schwierig gestaltet sich naturgemäß die Behandlung der Kindermilch, da es jeden Augenblick am nötigen Wasser fehlt.

Die vergrößerten Postkassen. Die Zugaburische Postverwaltung teilt mit, daß die bisher nicht beanspruchten Postkassen aus Deutschland, deren Größe die für den Weltpostverkehr vorgeschriebenen Abmessungen von 14 : 9 cm überschreiten, vom 6. August ab durch die Zugaburischen Postanstalten als Briefe behandelt und demgemäß mit Nachschubbehältern belegt werden. Es wird dringend geraten, nach Zugaburg — wie überhaupt nach dem Ausland — die größeren Postkassen des inneren deutschen Verkehrs nicht zu verwenden.

Vorhitz beim Postverkehr mit dem Rheinland. Die Interalliierte Rheinlandkommission in Koblenz hat sich im Artikel 11 ihrer auf Grund des Abkommens über die militärische Besetzung der Rheinlande erlassenen Verordnung Nr. 3 vom 10. Jan. 1920 das Recht zugesprochen, jederzeit die Ausübung von Briefen und Postsendungen von den deutschen Behörden fordern zu können. Die Interalliierte Kommission kann ferner die Überwachung des Postverkehrs jederzeit u. an jedem beliebigen Orte des besetzten rheinischen Gebietes ohne weiteres ausüben lassen. Sie verfährt auch dementsprechend und richtet auf bestimmte oder unbestimmte Zeit nach in diesem, bald in jenem Orte des besetzten Gebietes Postüberwachungsstellen ein. Da die Anordnungen über Ort und Zeit derartiger Postüberwachungen abhängig von den jeweiligen Verhältnissen der obersten Besatzungsbehörde abhängen, lassen sich nähere Angaben darüber nicht machen. Es ist aber dringend erwünscht, daß die Absender von Briefen usw. nach Orten in den besetzten rheinischen Gebieten sich dieser Sachlage immer bewußt bleiben und in ihren Mitteilungen alles vermeiden, was im Falle einer Durchsicht ihrer Sendungen ihnen selbst und insbesondere auch den Empfängern zum Nachteil werden könnte.

Gegen die Verschönerung der Sportgeräte. Vom Aktionsausschuß zur Bekämpfung der Verschönerung von Sportgeräten wird ausgeschrieben: Die öffentliche Verschönerung ist zweifellos einer der wichtigsten Faktoren für den Wiederaufbau und Wiederaufstieg Deutschlands. Aus dieser Erkenntnis heraus fordern Reich, Staat und Kommunen die Sport- und Turnbewegung durch Vergabe bedeutender Geldmittel, u. a. von Sportplätzen, Turnhallen usw. Eine Vorbekämpfung für die vollständige Ausbreitung des Sports ist die Beschaffung der erforderlichen Geräte zu erschwinglichen Preisen. Die ehemalige Nationalversammlung hatte mit Rücksicht auf diese Tatsache es abgelehnt, Sport- und Turngeräte zur erhöhten Inflationssteuer, der sog. Luxussteuer, heranzuziehen. Da jedoch diese Tatsache nicht demnach im Gesetz zum Ausdruck gebracht worden ist, fordert das Reichsfinanzministerium eine Steuer auf die Geräte. Nachlangen Bemühungen ist die Freigabe von Sportballen, Schindeln und Sportbänken erwirkt worden. — Am endgültig die noch der Luxussteuer unterliegenden Geräte ebenfalls von der Steuer zu befreien, ist ein besonderer Aktionsausschuß ins Leben gerufen worden, dessen Adresse Berlin SW 40, Friedrichstraße 295, ist.

Bergungsgeldsteuer. Das Stadt-Rathhausamt Stuttgart teilt mit: Das bisherige amtliche Bergungsgeldsteuerordnungsdekret vom 7. Jan. 1921 weichen in mehrfacher Beziehung von den vom Reichsrat als Rahmenvorschrift erlassenen Bestimmungen über die Bergungsgeldsteuer vom 9. Juni 1921 ab, bleiben jedoch vorbehaltlich der Genehmigung des Reichsfinanzministeriums im wesentlichen unverändert in Geltung. Für die Steuerpflicht, Steuerberechnung usw. sind somit noch wie vor nur die amtlichen Vorschriften anzuwenden.

In den Hundstagen. Wie von Obstbaumbesitzern mitgeteilt wird, kann man jetzt bei der außerordentlich großen Hitze nicht selten beobachten, daß Früchte am Baum hängen. Auch fallende Früchte laugen auf dem heißen Boden zu liegen an. Das hängt mit der Erregung der Wurzeln zusammen, wo Tier im heißen Sand gefoch werden können. Es ist aber Tatsache, und gibt einen Beweis von der außerordentlichen Wirkung der heißen großen Hitze.

Frau Ritter schickte einen Brief über das Licht.
Ja, Weibchen — der liebe Gott mag alles gut machen.
Und hier, den liebsten Augen, den nehmen Sie für sich und
Ihre Tochter mit, Weibchen, weil doch heute ein so großer
Festtag für mich ist.

„Na, ich danke auch schön, Frau Rittern. Sie meinen es gut mit uns, weil Sie wissen, wie es armen Leuten ums Herz ist.“

Damit packte die Weibchen strahlend den Kuchen ein.

Ritter und seine Braut saßen sich inzwischen schweigend eine Weile gegenüber. Er hatte die kleine elektrische Lampe angezündet und sah nun ungewohnt in Frau's erstes, sinnendes Gesicht. Zumeilen huschte es wie ein Lächeln um seinen herben Mund. Es war ihm, als hätte er ihr die Gedanken von der Lippen, weißen Seiten ablesen.

Endlich richtete sich Frau mit einem Ruck aus ihrer Verunsicherung auf und fragte hastig:

„Warum lebst Deine Mutter nicht bei Dir in Deinem Hause?“

Es zuckte unmerklich um seinen Mund und in seinen Augen. Er hatte diese Frage erwartet. Er blieb aber ganz ruhig und unbewegt, als er antwortete:

„Sie poßt nicht in den Fußstapfen meines Hauses und würde sich dort nicht wohl fühlen.“

Damit machte sich Frau zufriedengeden. Sie ließ ihre Augen zum Fenster hinausschweifen und fragte sich unruhig, ob sich Frau Ritter etwa seiner Mutter schäme, weil sie eine einfache Frau war. Wie sonderbar hatte dies alles so betrachtet. Die alte Frau schien mit großer Liebe an ihrem Sohn zu hängen. Warum nahm er sie nicht zu sich, warum ließ er sie in dieser Umgebung, die seinen eigenen Verhältnissen gegenüber direkt fremd erschien. Niemand schien zu wissen, daß er noch eine Mutter hatte, daß sie in dieser Stadt wohnte!

Warum schaffte er der Mutter nicht wenigstens eine andere Umgebung, wenn er sie nicht in eigenen Hause haben wollte? Das alles bestreute und quälte Frau. Die alte, schlichte Frau mochte ja nicht recht in seine Villa passen — aber sie war doch seine Mutter, die für ihn gekämpft und gearbeitet hatte, damit er eine gute Schule hätte besuchen können. War es möglich, daß er das vergessen hatte? War er doch im Herzen ein Emporkömmling schimmiger Sorte, der

seiner Mutter schäme? Dann war er auch kein guter Mensch — und dann vermochte sie ihn nicht zu vertrauen. Es war eine tiefe Traurigkeit in ihr. Sie hätte ihm so gern vertraut und war auf dem besten Wege gewesen, es zu tun. Aber nun waren neue und stärkere Zweifel an ihn in ihr erwacht und sie schloß sich sehr niedergedrückt.

Die alte Frau war so lieb und gut, trotz aller Unfälle ihres Lebens hatte sie entsetzlichen Hergensinn. Frau nahm sich vor, sich recht gut und herzlich zu ihr zu stellen. Es würde ihr nicht schwer fallen. Später wollte sie dann versuchen, Hans zu bestimmen, daß er seine Mutter zu sich nehme. Vielleicht war es doch mehr Gebantenlosigkeit von ihm, als bewußte Unabständigkeit. (Fortf. folgt.)

Wie werde ich Diplomat? Hans Ranz hat ein Buchlein unter obenstehendem Titel herausgegeben, woraus wir die folgenden Sätze entnehmen:
Gabe nie eine eigene Meinung.
Nichte dich stets nach der Meinung derjenigen Partei, die die den größten Vorteil gewährt.

Berrate nie eine Unkenntnis. Wenn zum Beispiel von Mexiko die Rede ist, so sage nicht gerade heraus, es liegt in Afrika; denn es könnte auch in Afrika gelegen sein. Rede vielmehr ja im allgemeinen: „eins jener zukunftsreichen Länder, wo die Sonne im Sommer sehr warm ist.“ Sprich von ungegründeten Spekulationsmöglichkeiten, laubhaften Dimensionen. Zu Hause lies dann den Artikel Mexiko im Kleinen Brockhaus und merke dir die Namen: Goffe-Wartega Seiler, Roriga, Below, Lemde, Lumbholz. Jede sie bei passender Gelegenheit aus und lege deine Freunde mit deiner Kenntnis über die Fachliteratur, die von jenem Land handelt, in Gefanuen.

Betone immer das „Wesentliche“. Niemand weiß, was es ist, aber dir gibt es den Anschein besser Kenntnis.

Ueber Politik sprich mit viellegendem Nachdruck. Man wird dann glauben, daß du in alle Schändlichkeiten eingeweiht bist.

Enttäufle dich nie. Wenn deine Freunde sich ärgern, daß ihnen der Reiner 150 Mark für die gleiche Zeit abgerufen, erkläre kaltblütig, daß du gestern dafür wo anders 200 Mark gezahlt hast. Berrate nicht, daß es Selterwasser für 2 Mark gewesen ist.

Trachte danach, unentbehrlich zu scheinen. Dann werden die anderen für dich arbeiten, während du verdienst.

Württemberg.

Entwurf eines Gesetzes über die Kirchen. Stuttgart, 4. Aug. Von zukünftiger Seite wird mitgeteilt: Der Oberkirchenrat hat die bisher angekündigte Entwurf eines Gesetzes über die Kirchen zur Federung zugegangen. Der Ausarbeitung des Entwurfs waren Verhandlungen mit den Oberkirchenrätern vorausgegangen.

Volksbildung und Landesheuer. Stuttgart, 3. Aug. Zwischen dem Verein zur Förderung der Volksbildung als bürgerlichen Unternehmern der „Schwäbischen Volksbildung“ und dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens als Aufsichtsbehörde des Landesheuer sind Verhandlungen wegen einer engeren künstlerischen und organisatorischen Verbindung der Schwäbischen Volksbildung mit dem Württ. Landesheuer angebahnt worden, die ein glänzendes Ergebnis erhoffen lassen. Eine solche Verbindung würde zweifellos im ganzen Lande mit besonderer Begeisterung aufgenommen werden.

Ein Notruf des Währungsbandes. Stuttgart, 4. Aug. Der Währungs- und Arbeitsband ergeht in einem Telegramm die Reichsregierung dringend im Hinblick auf die große Not der weitaus meisten Volksteile und die durch die sinkende Währung eingetretene weitere Verarmung des notwendigen Lebensbedarfs die geplante Brotpreiserhöhung so lange zurückzustellen, bis die durch die Dürre und Frost nicht gefährdete Obstversorgung einigermaßen gesichert ist. Der drohende völlige Zusammenbruch der deutschen Währung und die Gefahr einer Hungerkatastrophe können nur durch die sofortige Beendigung der Sanktionen und der Bedrohung der lebenswichtigsten deutschen Gebiete, wie auch durch die endliche Herbeiführung eines wirklichen Friedens abgewendet werden. Darauf sollen die verbündeten Mächte aufmerksam gemacht werden.

Die amtliche württembergische Kriegsgeschichte. Stuttgart. Auch in Württemberg hat man eine eingehende historische Darstellung der Leistungen der Landesfinder an Hand der

Sei nicht ein Wind- und Wetterhahn
Und lang nicht immer Neues an,
Was du dir wohl hast vorgesetzt,
Dabei beharre bis zuletzt. Reinold.

Liebe erwerbt Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Wahler.
(Nachdruck verboten.)

29. Frau läßt ehrsüchtig ihre Hand. Dann sagte sie ernst und warm:

„Du bist doch die Mutter des Mannes, mit dem ich Seite an Seite einen Lebensweg gehen will. Ich selbst habe keine Eltern mehr. Kannst Du Dir da nicht denken, daß ich Dir in Hochachtung und Verehrung begegnen werde — und daß ich Dir in Wirklichkeit eine Tochter sein möchte.“

Da nahm Frau Ritter Frau's Kopf in ihre Hände und küßte sie auf die Stirn.

„Gott segne Dich, mein liebes, gutes Kind! Ich werde mich immer sehr sehr freuen, wenn Du mal eine Stunde für mich übrig hast. Ein treues Mutterherz kann auch in der Brust einer einfachen, alten Frau schlagen, nicht wahr?“

„Ja, liebe Mutter, ich werde Dir sehr dankbar sein, wenn Du mich ein wenig lieb gewonnen kannst.“

Draußen läute die Autohupe. Ritter hatte dem Chauffeur die Zeit zum Abholen genau bestimmt. Nun schloß er Frau nach einem kurzen, herzlichen Abschied von der Mutter hinaus.

Die Weibchen stand am Wagenplatz und schenkte einige neugierige Straßenjungen fort. Dienstfertig rief sie den Schlag auf, als das Brautpaar erschien und folgte, bis sie hinter demselben die Tür geschlossen hatte.

Eine Weile handelte sie noch da und sah dem verschwindenden Brautpaar nach. Dann lauschte sie, so schnell sie konnte, ins Haus zurück und gleich in die Wohnstube hinein.

„Aber Frau Ritter, das ist eine feine Dame, die Braut vom Herrn Ritter! Na, so was, da können Sie mächtig stolz drauf sein. Na überhaupt — der Herr Ritter, das ist einer, der hat in sich. So 'n richtiger feiner Herr — kein bloßer Stolz dabei. Und 'nen harten Talier hat er mir auch wieder

Allen
hen.
gabe
Samm
oor an
Wirt
gischen
sonde
Wiene
arbel
Zaher
weid
sonder
ur d
Mitt
voorel
Händ
wird
64) Ab
in ppe
Gebra
vermal
und V
Gewinn
die an
part.
werden
r
r
mit
fang
nach
0,45
von
gart
r
r
sand
in
Pöhl
erm
Mitt
Bald
Schul
und
der
Eig
gehe
auf
Ber
sch
pakt
der
in
Stat
r
Tage
Lage
Wirt
r
auf
der
eing
an
O
bis
Zyl
eine
in
Geb
nich
r
Schul
heiß
r
Ser
il
pöhl
r
bellen
Monat
Mater
gart
korrek
reichen
zur
projek
Sobier
ausge
Durch
die
Fertig
reklam
atell
str
sonal
Redak
waren
Gewin
Bogge
r
Am
durch
schump
von
Trog
den
ab,
die
verur
r
kurz
ang
ausbre
Rat
die
M
ergel
der
r
r
Freitag
heiligen
Spreng
wird
r
r
besten
schalt
den



Ämtliche Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Dornstetten, Oberamt Freudenstadt ist erloschen. 485
Nagold, den 4. August 1921. Oberamt: M. H. J.

Dampfwalz-Betrieb.

Zwei Dampfstraßenwalzen werden am 6. dt. Mt. die Straße von Wiltberg nach Nagold befahren und daran anschließend die Straße zwischen Nagold-Mödingen und Dornstet bis etwa 3. September bearbeiten.
Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fußgänger vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird.
Calw, den 4. August 1921. 484

Strassen- und Wasserbauamt:
J. W. Weiger.

Achtung!



Radfahrer-Verein Ebershardt.

Am Sonntag, den 7. August, veranstaltet der Verein ein

Gartenfest

unter Mitwirkung der

Musikkapelle von Ebhausen.

1/2 Uhr Festzug durch die Straßen.
Schiffchaukel ist vorhanden. Für Tanzunterhaltung ist gesorgt.
Bereine und Gönner sind höflich eingeladen.
Der Festauschuß.

Achtung!

Am Sonntag, 7. August, veranstaltet der



Tanz-Unterhaltung.

Diezu sind alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen.

Nagold. 469

Der Vorstand.

1a. fettes Hammelfleisch

zu haben bei

Wegner Krauß.

451

WAAGEN

jeder Art liefert rasch und preiswert die fabrikerzeugung

PROGRESS

STUTTGART ELIABETHEN-STR. 29.

309

Tuff-Schwemmsteine

Wärme und Schall isolierend, feuersicher und nagelbar. Voll- und Hohlsteine für Umfassungs- und Scheidewände. Ebenbürtig Backsteinen und rheinischen Schwemmsteinen.

Südd Kunststeinwerke Hick & Co. Pforzheim

Fabrik u. Lager Pfrondorf, Stat. Emmingen b. Nagold 1631
Fernsprecher Nagold Nr. 61.

Briefhüllen mit Aufdruck fertigt rasch

E. W. Zaiser, Buchdruckerei

NAGOLD.

Milch-Ziege



verkauft

Milch Spähenberger

Rohrdorf.

Jahrespläne bei G. W. Zaiser.

481

Die weltberühmten

Auf der größten Freilichtbühne der Welt, 200 m hoch und 100 m tief. Unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayer. Chorus- und Singsängerinnen

Passionsspiele

Freiburg i. Br.

Die Festspielleitung.
Prospekte kostenlos durch die Vorverkaufsstelle: Bernhard Gotthart, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 128 II, Fernruf 879.
Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung.

Zu dem heute abend 1/8 Uhr im „Traubenhof“ stattfindenden

Unterhaltungs- und Familien-Abend

verbunden mit Lichtbildervortrag über den Reichkanal werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen. Gäste sind willkommen. 471

Deutsche demokratische Partei Nagold.

Trinkt

„Yoghura“, ungelärktes, milch-säurehaltiges, gesüßtes Tafelgetränk.

„Schloßberg“-Brauselimonaden in Zitronen-, Himbeer- und Waldmeister-Aroma.

„Schloßberg“-Sprudel, künstl. hergestelltes Selterswasser, das Beste zur Beimischung von Wein und als Tafelgetränk. 472

Qualitäts-Vorzüge: Wohlbekömmlich für Gesunde und Kranke. Herstellung in jeder Weise mittels neuester, größerer Maschinenanlagen, hygienisch.

— Überall erhältlich —

Bestellungen nehmen entgegen, auch in allen übrigen Quellenprodukten.

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 89.

Abtg. Mineralwasserfabrik.



Reps, Mohn, Lein

wird in reiner, neuzeitlich eingerichteten bekannt leistungsfähigen

Kundenölmühle (Dampfkraft)

im Logn sachgemäß verarbeitet, wofür ich mich bestens empfehle

Öelfabrik Ditzingen

419 am Bahnhof

Eugen Müller.

Postcheck Nr. 97, Stuttgart.

DROGEROL das Beste für Schwefel



Schützt vor Kassenweiche u. regt die Presslust in hohem Maße an. Vorzugl. Kräftigungsmittel auch für Kinder, Pferde, Schafe und Kaninchen. Glänzend begutachtet. Vom Reichsminister für Ernähr. u. Landw. zum Verkauf genehmigt. Paket ca. 2 Pfm. M. 4.-

Zu haben: Nagold: Gebr. Benz, Löwendrog. und Berg & Schmid; Altensteig: Chr. Burghard Jr.; Bössingen: Jakob Broß; Ebhausen: Aug. Kessler; Göltingen: G. Schimpl; Halterbach: Apotheke; Horb: Stadtdrogerie W. Letsche; Mödingen: W. Kaufmann; Oberchwandorf: Handlung Spieß; Wiltberg: Fr. Carl.

Lehrverträge empfiehlt G. W. Zaiser.

Einkaufsgenossenschaft für das Bäckergewerbe des Bezirks Nagold e. G. m. b. H.

Zu dem am Montag, den 8. August, nachmitt. 1 Uhr im Gasthaus „Traube“ in Nagold stattfindenden

außerordentlichen Genossenschafts-Versammlung

werden sämtliche Bäckmeister und Mischleinhändler des Bezirks eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Aufklärung über den künftigen Einkauf des freien Mehles.
- 2) Entgegennahme von Besetzungen auf sofort greifbares 65% Weizenmehl, Brotmehl, Kleie, Futtermehl.
- 3) Gelegenheit zum Eintritt in die Genossenschaft für die noch Fernstehenden.
- 4) Verschiedenes.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Auf Ein-fahrzuzugsmarke 1 entfallen 470

600 gr Griefß

zu M 1.90 per Pfund, der b. l. Schützenhelm F. Wehr, Raaf Albert, Käufer We., Saure Fleischvermeister und Konsumverein abgeholt werden kann. 2. August 1921.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Post-Karten

mit neuen Aufnahmen von Nagold sind eingetroffen bei

G. W. Zaiser

Buchhandlung.

Nagold. 470

Edamer- und Gamberl-Käse

empfiehlt

Gustav Heller.

Musikhaus Ketterer

Pforzheim, Oestliche 56.

Alle Verkauf zu vernünftigen billigen Preisen

Große Reparaturwerkstätte für alle Instrumente in best. 2908 Oststr. 56

Große Freude

berichtet Frauen das mit vielen Kindern geschnitten

Sonderheit des „Schwäb. Hund“

Der Bodensee.

zu M 6.50 vorwärts bei

Buchhandlung Zaiser Nagold.

Stuttgarter Kunstfärberei

färbt und reinigt alles gut.

1. Annahmestelle:

Irma Frida Stikel, Nagold.

Im Schleifen und Polieren

von Schneeflocken, Taschenmesser, Rasiermesser, Apparatmesser, Scheren, (mit Feltesch wird wie neu) empfiehlt sich

Karl Rothacker, Calw

Postgasse 192.

Patent-Salicyl-Pergament-Papier

empfiehlt

G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Enten und ein Enterich.

zu verkaufen: 4 großhühner

So hat Schickale, die nehmen. W. enthalten, die wir denken richten trau-treibungen. Jungerhühner nicht, f. als ank, ab daß wir noch und daß die pelotter M. die Gelegen haben werd nicht der B. dem Bed. Wort nicht so in unfer verführung bürigkeit zu in die Welt

478

Enten und ein Enterich...
478